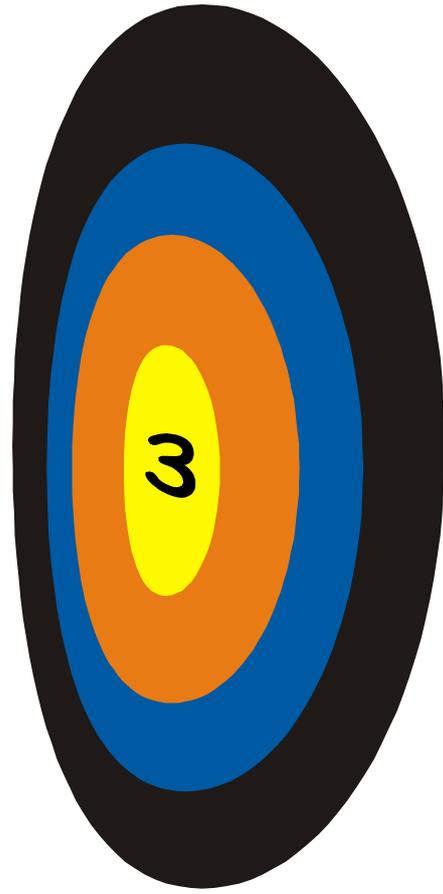


Waldemar Sardaczuk
Frank Stepper
Gunther Geipel

Zeile der **LIEBE**



...aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes
empfangen...Apg 1,8

Erfüllt

vom Heiligen Geist

...*Seine Zeugen sein*

Pfeile der Liebe Nr. 3: „Erfüllt vom Heiligen Geist/ Seine Zeugen sein“,
1. Auflage 2001

V- Medien



Bestelladresse: V- Medien, Am Heim 2, 08261 Schöneck, OT Schilbach

Spendenkonto: OVV, Sparkasse Vogtland, BLZ 870 580 00, Konto- Nr. 3 704 006 016
Verwendungszweck (unbedingt angeben!): V- Medien

Druckerei Lupart, Oelsnitz/V.

Inhalt:

Erfüllt vom Heiligen Geist (von Gunther Geipel)

Einleitung

1. Eine Person
2. Der Geist Jesu
3. Ein Geschenk für alle, die Buße tun
4. Viele Wege des Empfangens
5. Stürmisch oder leise
6. Geistesgaben
7. Geisttaufe
8. Neues vom Heiligen Geist
9. Praktisch und konkret...

Seine Zeugen sein (von Waldemar Sardaczuk)

Vorwort von Frank Stepper

A) Kein Job wie jeder andere

1. Was kommt dabei heraus? Oder: Die Berufung des Christen
2. Menschenfischer
3. Sei kein Papagei!
4. Goldhamster-Aktivität
5. Kuckucks-Christen
6. Affendressur
7. Unter der Taube

B) Werkzeugkunde

1. Der Mund
2. Die Hände
3. Die Füße
4. Mit allen Sinnen

Nachwort von Frank Stepper

Kleine Werkzeugkiste...mit allerlei praktischen Hilfsmitteln zur Evangelisation

Erfüllt vom Heiligen Geist (von Gunther Geipel)

Einleitung

...aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen... Apg 1,8

Durch den Hl. Geist bekamen die ersten Christen ihre Vollmacht. Durch ihn waren sie so erfolgreich im Dienst für Jesus. Durch ihn bestanden sie alle Prüfungen und alle Leiden. Die Apostelgeschichte zeigt eindrücklich, was sich tut, wenn der Heilige Geist Raum hat; wie innerhalb kürzester Zeit viele Städte und Regionen mit dem Evangelium erreicht werden konnten, ja wie das ganze Römische Reich mehr und mehr durchdrungen wurde.

Wenn wir in unserer Zeit etwas besonders nötig haben, dann ist es der gleiche Heilige Geist! Ihn sollten wir ganz neu erleben. Wir brauchen mehr von ihm! Dazu wartet er aber auf unsere Zustimmung und unser Verlangen.

Damit wir uns IHM mehr öffnen können, sollten wir ihn besser kennenlernen, Vorurteil und Ängste abbauen lassen. Dazu soll diese Schrift helfen.

Und sie soll praktische Wege zeigen, wie wir mehr vom Hl. Geist bekommen können. Eine Grunderkenntnis dazu sei schon hier genannt: **Es geht vor allem darum, dass der Hl. Geist mehr von uns bekommt.** Kritikern gegenüber sagte einst ein älterer Pfarrer über den geisterfüllten Evangelisten Moody: "Wir hören Gutes vom Dienst dieses Bruders. Warum sollten wir dafür nicht offen sein? Könnten wir nicht alle Hilfe gebrauchen? Im Übrigen ist es bei allem, was ich höre und lese, gewiss nicht so, dass Bruder Moody meint, er habe ein Monopol auf den Heiligen Geist. **Mein Eindruck ist vielmehr, dass der Heilige Geist ein Monopol auf Mr. Moody hat.**"

Wir wollen nun unsere biblische Entdeckungsreise beginnen und dabei vor allem die Apostelgeschichte befragen.

1. Eine Person

Jesus ist im Himmel- damit beginnt die Apostelgeschichte- , aber er schickt seinen Heiligen Geist auf die Erde. Der Heilige Geist ist "Gott auf Erden". Er ist nach der Lehre der Bibel nicht nur eine unpersönliche Kraft und gleich gar nicht ein "Gespenst". Er ist eine Person! Neben Gott Vater und Jesus die 3. Person der göttlichen Dreieinigkeit! Weil er eine Person ist, die Kraft besitzt, sprechen wir zwar auch von der „Kraft des Heiligen Geistes“. Er selbst aber ist weit mehr als eine Kraft. Wir lesen in der Apostelgeschichte davon, dass er reden kann, dass er Menschen führt. Andere Bücher des Neuen Testaments sprechen davon, dass er lieben kann, dass er lehrt, dass man ihn aber auch betrüben kann. Dies sind alles Handlungen und Eigenschaften, die nur von einer Person ausgesagt werden können. Es lohnt sich, einmal folgende Bibelstellen zu lesen:

Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Lk 1,35

Aber der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles **lehren und euch an alles erinnern**, was ich euch gesagt habe. Joh 14,26

Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der **Tröster** nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn er kommt, wird er der Welt die **Augen auf tun** über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht...
Joh 16,7f

Der Geist aber **sprach** zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! Apg 8,29

Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst **vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen**. Röm 8,26

Und **betrübt** nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. Eph 4,30

Dabei bekommt man den sehr klaren Eindruck: Der Heilige Geist ist eine Person.

Im Glaubensbekenntnis von Nizäa- Konstantinopel hat die Alte Kirche dies so bekannt: *"Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten."*

2. Der Geist Jesu

Besonders wichtig für unsere Zeit ist die Aussage der Apostelgeschichte, dass der Heilige Geist der "Geist Jesu" (Apg 16,7) ist. Als Geist Jesu will er Jesus verherrlichen (vgl. Joh 16,14). Die Apg beschreibt das Werk des Geistes immer wieder so, dass der Name Jesus durch ihn großgemacht wird:

- Jesus wird von den geisterfüllten Aposteln als einziger Heilsweg gepredigt.
- Jesus wird von den geisterfüllten Gläubigen gepriesen.

Es ist deshalb ein grober Irrtum, wenn heutzutage mancher befürchtet, Jesus käme dort ins Hintertreffen, wo der Hl. Geist eine immer größere Rolle spielt. Das Gegenteil ist der Fall: Je mehr der Geist Jesu Freiraum hat, desto mehr steht Jesus im Mittelpunkt!

Es ist auch ein schlimmes Vorurteil, dass der Hl. Geist Spaltungen brächte. Wie kann der Geist Jesu Spaltungen bringen, wo doch Jesus so entschieden um die Einheit seiner Jünger betete (Joh 17)?! Die Apg zeigt sehr stark dieses Bemühen um Einheit in der geisterfüllten Christenheit. Spaltungen kamen immer durch menschliche Schuld- durch Sturheit, Hochmut usw. Je mehr der Hl. Geist aber Raum hat, desto mehr wächst die Einheit.

In Theologie und Kirche ist es Mode geworden, von "Spiritualität" zu sprechen. Nach einer Epoche der einseitig „verkopften“ Theologie sucht man wieder das Geheimnis, die Erfahrung, die Transzendenz. Und auch im New -Age, im Okkultismus, in den fernöstlichen Religionen- überall preist man seine „Spiritualität“ an. Leider werden diese verschiedenen Geister auch in manchen kirchlichen Kreisen als "Bereicherung der

christlichen Spiritualität" willkommen geheißen. Die Geister, die da gerufen werden, haben aber mit dem Hl. Geist nicht das entfernteste zu tun! Es sind Geister der Lüge und des Todes. Der Hl. Geist allein ist der Geist der Wahrheit und des Lebens, der Geist des Auferstandenen!

Als Geist Jesu will der Hl. Geist Jesus verherrlichen, Einheit wirken und uns vor falschen Geistern bewahren.

3. Ein Geschenk für alle, die Buße tun

Gleich am Pfingsttag wird deutlich, dass der Empfang des Hl. Geistes nicht ein Sonderrecht der ersten Jünger ist. Jedem, der von Herzen umkehrt und an Jesus glaubt, ist diese wunderbare Gabe verheißen: **Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.** Apg. 2, 38 Dass dieses Angebot wirklich jedem gilt, wird im Verlauf der Apostelgeschichte sehr deutlich: Ob es Juden, das Mischvolk der Samaritaner oder "pure Heiden" sind: Sie alle bekommen den gleichen Heiligen Geist, wenn sie Buße tun.

Also: Die Herzenswohnung gründlich auskehren, damit der Hl. Geist einkehren kann!

4. Viele Wege des Empfangens

In Apg 8, 17 heißt es: **Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfangen den Heiligen Geist.** Die Handauflegung wird mehrfach als Mittel beschrieben, durch das der Heilige Geist auf Menschen kommt. So heißt es z.B. im 9. Kapitel von Hananias: **Er legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest.**

In Apg 10 wird deutlich, dass der Heilige Geist auch völlig überraschend kommen kann- ohne Handauflegung und zu einem Zeitpunkt, an dem man es überhaupt nicht erwartet hätte! Petrus predigt im Haus des römischen Hauptmanns Kornelius. Die Zuhörer sind diesmal "pure Heiden" - und schon bei der Predigt geschieht es: **Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten.** (Apg 10,44)

5. Stürmisch oder leise

Interessant ist an den Berichten der Apostelgeschichte: Wenn der Heilige Geist kam, war oft etwas zu sehen und zu hören; er war sehr real erfahrbar und wahrnehmbar. Vom Zauberer Simon heißt es: **Als aber Simon sah, dass er Geist gegeben wurde...** (Apg 8,18). Zu Pfingsten war so viel zu hören und zu sehen, dass Petrus dies erst einmal erklären muß! Er beginnt seine Pfingstpredigt mit dem Hinweis, dass dies alles nicht auf übermäßigen Alkoholenuss zurückzuführen sei, sondern auf den Heiligen Geist.

Es gibt auch ein sehr stilles Wirken des Hl. Geistes. Bei der Bekehrung und Taufe des "Finanzministers" aus Äthiopien z.B. lesen wir nichts von sichtbaren und hörbaren Zeichen der Gegenwart des Geistes. Wir hören aber, dass der Afrikaner nach seiner Taufe fröhlich seine Straße zog.

Wir sollten für alle Erfahrungen offen sein, die der Geist Gottes uns schenken will. Er weiß am besten, was wir brauchen und wie wir es brauchen. Wer es immer laut und dramatisch haben will und sich dem zarten und stillen Wirken des Hl. Geistes verschließt, verpasst die tiefen Erfahrungen des "stillen sanften Sausens". (1. Kön 19,12)

Und wer sein lautes und stürmisches Wirken ablehnt (und dabei ist er ja immer zugleich zart!), verpasst die wichtigen dramatischen Veränderungen, die wir brauchen, um brauchbar zu werden. Und wer alles Stürmische aus theologischen Gründen grundsätzlich ablehnt, widerspricht der Bibel, speziell der Apostelgeschichte. Er widerspricht auch den Erfahrungen der Kirchengeschichte. Wir lesen etwa in John Wesleys Tagebuch unter dem 1.1. 1739: *"Ungefähr um drei Uhr morgens, als wir anhielten im ernstesten Gebet, kam die Kraft Gottes mächtig über uns, so dass viele vor übergroßer Freude laut aufschrien und andere auf den Boden fielen. Sobald wir uns etwas erholt hatten von dem ehrfurchtsvollen Staunen über die Gegenwart von Gottes Majestät, brach's aus uns wie mit einer Stimme heraus: ' Wir preisen dich, o Gott, wir anerkennen dich als Herrn.'"*

6. Geistesgaben

Der Heilige Geist teilt Gaben aus. In der Apostelgeschichte wird das "Zungenreden" mehrfach erwähnt, ebenso das prophetische Reden, z.B. in Apg 11,28: **und einer mit Namen Agabus trat auf und sagte durch den Geist eine große Hungersnot voraus, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte.** Als die Jünger in Ephesus den Heiligen Geist empfangen, heißt es: **und als Paulus die Hände auf sie legte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Zungen und weissagten.** (Apg 19,6) ("Reden in Zungen" ist übrigens eine etwas unglückliche Übersetzung für das Reden in fremden Sprachen, die man nicht gelernt hat. Das griechische Wort für "Zunge" und "Sprache" ist- wie auch im älteren Deutsch- dasselbe. Man sollte "Zungenreden" heute besser mit "in anderen Sprachen reden" oder "Sprachengebete" wiedergeben.) Neben diesen Gaben gibt es ein weites Spektrum an Gaben, die die Apg im praktischen Vollzug zeigt- z.B. (außergewöhnlicher) Glaube, Leitung, Evangelisation, Dienen und Gastfreundschaft.

Manchmal trifft man heute auf die Meinung, die Zeit der Geistesgaben sei mit den Aposteln zu Ende gegangen. Schon der Schweizer Reformator Johannes Calvin z.B. vertrat diese Sicht, wenn er im Blick auf die Krankensalbung schrieb: *"Jedoch hat jene Gnadengabe der Heilungen aufgehört, genau wie auch die anderen Wunder, die der Herr für eine Zeitlang geschehen lassen wollte, um die Predigt des Evangeliums, die doch etwas Neues war, für alle Ewigkeit wunderbar zu machen. Wenn wir also auch noch so nachdrücklich zugeben, dass die Ölung ein Sakrament (d.h. ein Zeichen) jener Kraftwirkungen war, die damals durch die Hand der Apostel ausgeteilt wurden, so hat das heute mit uns nichts zu tun, da uns die Austeilung solcher Kraftwirkungen nicht anvertraut ist".* (Institutio IV 19,18)

Im Neuen Testament findet sich keine Spur dieser Lehre! Die einzige Stelle, die klar vom Aufhören der Geistesgaben spricht, nennt uns zugleich auch den Zeitpunkt des Endes der Geistesgaben:

Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab; was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. (1. Kor 13,8-11)

Die Geistesgaben (Charismen) sind für den Gebrauch auf der Erde gedacht. Sie sind Gaben aus dem Himmel, aber sie sind nur kleine "Splitter" der himmlischen Herrlichkeit, die der Mensch noch dazu falsch anwenden kann. "Die Charismen gleichen nicht einer geschlossenen Eisdecke, sondern nur Eisschollen, auf denen man sich achtsam bewegen muß, will man nicht baden gehen." (Adolf Pohl) Das heißt aber nicht, dass wir heute darauf verzichten könnten! Ein Bekannter von mir hat ein Schiffsunglück im Eismeer miterlebt und dabei die lebensrettende Bedeutung einzelner Eisschollen erfahren...

Das Ende des "Stückwerkes" der Geistesgaben ist dann gekommen, wenn "das Vollkommene" (im Griechischen liegt in diesem Wort auch: Ziel, Vollendung) gekommen ist. Dann werden wir von "Angesicht zu Angesicht erkennen" und haben die bruchstückhaften Eindrücke nicht mehr nötig. Wann das sein wird, ist nach dem Gesamtzeugnis der Bibel völlig eindeutig: Wenn Jesus wiederkommt und sein vollendetes Reich aufrichtet. Das vollendete Reich ist das Vollkommene; dann schauen wir von Angesicht zu Angesicht und werden vollständig erkennen.

Merkwürdigerweise wird von den Vertretern jener Lehre, dass die Geistesgaben mit der Zeit der Apostel aufgehört hätten, gerade die eben besprochene Bibelstelle benutzt. Sie deuten "das Vollkommene" auf das fertige Neue Testament (das es so zur Zeit von Petrus und Paulus ja noch nicht gab). Dabei gehen sie leider (sicher oft unbewusst) nach der "Pflücksalatmethode" vor: Die biblische Aussage wird- unter Missachtung des Zusammenhanges- in ein vorgefertigtes Schema gepresst. Wie Paulus "das Vollkommene" (man kann auch übersetzen: "die Vollkommenheit") versteht, hat er durch das "Schauen von Angesicht zu Angesicht" und das "Erkennen wie ich erkannt bin" unmissverständlich erläutert. Wer meint, durch den Besitz des Neuen Testaments Gott schon direkt ins Angesicht schauen zu können und alles so vollkommen zu erkennen wie Gott uns erkennt (1. Kor 13,11), ist einer unnüchternen Schwärmerei aufgesessen! Auch wenn er diese Gefahr gerade bei denen sieht, die die Geistesgaben heute anwenden! Die Geistesgaben sollen sehr wohl nüchtern angewandt werden. Aber sie sollen eben angewandt werden, weil wir sie noch sehr nötig haben! Das gehört ebenfalls zur biblischen Nüchternheit und ist das Ergebnis ernsthafter Schriftforschung. Es ist das zwangsläufige Ergebnis, wenn man die Bibel auch in dieser Frage im Zusammenhang liest.

Die Kirchengeschichte beweist nun auch ganz praktisch das Fortbestehen der Geistesgaben. Mitunter wird heute noch die Meinung vertreten, in nachapostolischer Zeit seien prophetische "Geistesgaben" nur bei Sekten aufgetreten, in der rechtgläubigen Kirche aber nicht mehr. Als Paradebeispiel werden die Montanisten angeführt, die in der 2. Hälfte des 2. Jh. durch Ekstase, Zungenreden und Prophetie auffielen. Die Montanisten waren zugleich von deutlicher Irrlehre geprägt. Montanus z.B. wurde als

Verkörperung des "Parakleten" (ein Ausdruck für den Hl. Geist im Johannesevangelium) angesehen. Dass die Kirche sich dagegen abgrenzte, hing nicht mit den Geistesgaben zusammen, sondern mit der Irrlehre der Montanisten und ihrer mangelnden Bereitschaft, sich einzuordnen! Die Geistesgaben aber waren in dieser Zeit auch in der rechtgläubigen Kirche durchaus aktiv! Justin, der Märtyrer z.B. (ca. 100 - 165) schreibt: *"Es gibt unzählige Besessene überall in der Welt und auch in Eurer Stadt. Viele von unseren Christen trieben bei ihnen Dämonen aus im Namen Jesu Christi, der unter Pontius Pilatus gekreuzigt wurde. Sie haben geheilt und heilen noch."* Er bezeugt auch: *"Denn die prophetischen Gaben sind unter uns wirksam bis in unsere Zeit hinein."* Ähnliche Zeugnisse finden sich bei Irenäus, Tertullian, Ambrosius und Augustin- also bis ins 5. Jahrhundert hinein. Und wenn man die Biographien derer liest, die in der Katholischen Kirche als "Heilige" gelten, wenn man die "Starzen" der Orthodoxen Kirche kennenlernt, wenn man sich mit der Reformationszeit, mit dem Pietismus, mit den Erweckungen des 19. Jahrhunderts beschäftigt, dann erkennt man: Die Zeugnisse von Wundern und Geistesgaben reißen nie ab!

Durch die klassische Pfingstbewegung und durch die Charismatische Bewegung ist diese Wahrheit im 20. Jahrhundert wieder besonders stark entdeckt und betont worden. Immer mehr Menschen in allen Kirchen werden unterdessen von der beglückenden Realität des Hl. Geistes und seiner heute wirksamen Gaben ergriffen. David Barret, der große Statistiker der Christenheit, schätzte bereits 1995 die Zahl der Charismatiker und Pfingstler auf ca. 463,7 Millionen. Das waren 23,9 % der Weltchristenheit! Inzwischen gab es ein weiteres starkes Wachstum...

Ich bin lutherischen Bischöfen begegnet, die zur charismatischen Bewegung gehören. Georg Carey, der derzeitige Erzbischof von Canterbury und damit der führende Geistliche der Anglikanischen Kirche, kommt aus der charismatischen Bewegung. Papst Johannes Paul II sagte 1987: *"In diesem Jahr besteht die Charismatische Erneuerungsbewegung in der katholischen Kirche zwanzig Jahre. Die Kraft und Fruchtbarkeit der Erneuerung bestätigen gewiss die machtvolle Gegenwart des Heiligen Geistes, der in diesen Jahren nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil in der Kirche am Werk ist. Natürlich hat der Heilige Geist die Kirche zu jeder Zeit geleitet und eine große Vielfalt von Gaben bei den Gläubigen hervorgebracht. Durch den Geist behält die Kirche ständig eine jugendliche Vitalität. Und die charismatische Erneuerung ist eine beredte Offenbarung dieser Vitalität in unserer Zeit, eine deutliche Erklärung dessen, was "der Geist den Gemeinden sagt" (Offb 2,7) nun, da wir uns dem Ende des zweiten Jahrtausends nähern."*

7. Geisttaufe

Die Christen in Samaria waren bereits auf den Namen Jesu getauft, empfangen aber erst danach den Hl. Geist (Apg 8,15-17). Dieser interessante Tatbestand wird von den Auslegern unterschiedlich zu erklären versucht. Am einleuchtendsten ist m.E. diese Erklärung: Die Christen in Samaria müssen den Hl. Geist bereits empfangen haben, weil man ohne den Hl. Geist gar nicht zu Christus gehören kann - vgl. Röm. 8, 9! Es gibt aber neben der stillen Einwohnung des Hl. Geistes bei der Wiedergeburt (Bekehrung und Taufe) eine Erfüllung zum Dienst. Diese zweite Durchbruchserfahrung beschreibt Lukas als "Fallen des Geistes" auf eine Person (Apg 8,16). Sie ist mit sichtbaren Veränderungen verbunden (vgl. Apg 8,18), in der Regel also dramatischer als die Geisterfahrung bei der Wiedergeburt. Sie kann nach der Taufe, sie kann aber auch schon gleichzeitig mit ihr erlebt werden. In Apg 10 wird sie sogar vor der Wassertaufe erlebt. Wichtig ist, dass man sie erlebt, denn sie ist eine Ausrüstung mit Kraft, die wir alle nötig haben.

Die Pfingstkirchen benutzten dafür vor allem den biblischen Begriff der "Taufe im Hl. Geist" oder einfach "Geisttaufe". Dieser Begriff wurde dann auch von weiten Teilen der Charismatischen Bewegung für diese Erfahrung verwendet. Wesley nannte sie den "zweiten Segen", die Katholisch- Apostolischen Gemeinden die "Versiegelung". Einige christliche Mystiker des Mittelalters bezeichneten ihre Durchbruchserfahrung als "zweite Bekehrung" und haben dabei wohl die gleiche Erfahrung ganz neuer Geisterfüllung gemacht.

Pfingstliche Theologen sehen die Geisttaufe meistens als ganz neue, zweite Erfahrung neben der Wiedergeburt. Evangelikal- charismatische Theologen sehen sie als Entfaltung dessen, was in der Wiedergeburt bereits im Menschen angelegt wurde.

Weit wichtiger als eine einheitliche Begrifflichkeit und eine einheitliche Deutung ist die praktische Erfahrung der Geisterfüllung. Wir müssen IHN nicht völlig verstehen und in unsere Schemen pressen! Wir dürfen IHN aber alle erfahren.

Dabei ist die Geisttaufe für den "Empfänger" nicht heilsnotwendig. Sie ist aber oft nötig, um anderen das Heil vollmächtig zu bezeugen. Sie ist kein Privileg für besonders gute oder reife Christen. Vielmehr ist sie ein Vorrecht aller Kinder Gottes, das ihnen hilft, Jesus besser zu dienen und selbst reifer zu werden.

Mit der Geisttaufe als punktuelles Ereignis haben wir aber erst einen Teil dessen erfasst, was die Bibel mit diesem Begriff meint. Die Geisttaufe ist zugleich ein lebenslanger Prozeß. Und gerade darin liegt ein entscheidender Schlüssel...

8. Neues vom Hl. Geist

Es ist offensichtlich, dass "geistgetaufte" Christen ein sehr unterschiedliches Maß an Kraft und an innerer Frische besitzen. Wer die "Geisttaufe" nur als einmaligen Akt und als Schlusspunkt sieht, wird nach einiger Zeit innerlich trocken und verknöchert. Statt Freude kommt dann Gesetzlichkeit, statt Kraft kommen Krampf und Rechthaberei.

Eine erneute Erfüllung mit dem Hl. Geist ist immer wieder nötig, besonders dann, wenn neue Herausforderungen kommen. In den Herausforderungen der Verfolgung betete die Urgemeinde. **Und als sie gebetet hatten, erbehte die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.** (Apg 4,31). Die hier neu erfüllt werden, sind die gleichen Leute, die zu Pfingsten (Apg 2) erfüllt worden waren! Und auch aus anderen Schriften des NT kann man die erneute Geisterfüllung belegen: Im Epheserbrief schreibt Paulus die Aufforderung „**Werdet voll Geistes**“ (Eph 5, 18) an die Christen, deren erste Geisterfüllung uns in Apg 19 berichtet wird und von denen Paulus vorher in seinem Brief schreibt, sie seien **"versiegelt worden mit dem Hl. Geist"** (Eph 1,13). Wir brauchen den Hl. Geist immer wieder neu! Neues vom Hl. Geist als praktische Erfahrung! - Auch in Apg. 1, 8 ist ein fortschreitender Prozeß ausgedrückt. Dort heißt es wörtlich: **"Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn (nachdem) der Heilige Geist auf euch gekommen ist..."** Der Empfang des Hl. Geist (Geisttaufe als Durchbruchserfahrung) ist die Grundlage der immer neuen und stärkeren Mitteilung der Kraft. Der Hl. Geist teilt seine Kraft unterschiedlich stark mit- je nach unserem Verlangen (Durst), unserer Offenheit und der Bereitschaft zum Gehorsam. Letztlich geht es darum, dass der Hl. Geist uns ganz hat, uns nach seinem Willen gebrauchen kann.

Im Begriff Geisttaufe ist das alles enthalten: Das griechische Wort "taufen" bedeutet: eintauchen, überschütten, benetzen und tränken (sogar auch: betrunken machen- siehe Apg 2!). Es liegt darin also nicht nur der einmalige Akt, sondern auch ein Prozeß: Tränken geht nicht im Hau- Ruck- Verfahren! Peter Hindley sagt, es gebe nur ein Wort in der englischen und der deutschen Sprache, das die gesamte Breite des griechischen Wortes "taufen" enthalte: MARINIEREN! Marinieren bedeutet das Eintauchen und Durchtränken eines Fleischstückes, bis es ganz durchsogen und weich und zart wurde. Das will der Hl. Geist mit uns tun: uns marinieren, bis alles Harte unseres Herzens durchdrungen und verändert ist. Das aber braucht Zeit. Wichtig dafür ist unsere Bereitschaft, uns innerlich umgestalten zu lassen.

9. Praktisch und konkret...

Lassen Sie sich einmal so richtig vom Hl. Geist erfüllen. Sagen Sie ihm, dass er Ihr Leben ganz bestimmen und Sie ganz ausfüllen soll. Bekennen Sie es, wo noch unvergebene Schuld in Ihrem Leben ist.

Sie können allein um die Geisterfüllung bitten. Oft ist es auch eine Hilfe, sich von einem geisterfüllten Christen die Hände auflegen zu lassen.

Nutzen Sie das Angebot der Erfüllung dann immer wieder neu! Wie Sie sich am Morgen unter die Dusche stellen, so stellen Sie sich jeden Morgen unter die "Dusche" des Hl. Geistes! Lassen Sie sich auch tagsüber immer wieder einmal "marinieren"! Setzen oder legen Sie sich vor dem Herrn nieder und beten Sie: „Komm, Heiliger Geist, erfülle mich mehr.“ Und dann warten Sie einfach und lassen sich von ihm „marinieren“!

Dabei wird es manchmal zu ganz stillen, manchmal zu ganz „stürmischen“ Erfahrungen kommen. Das Gefühl kann ganz stark angerührt oder auch völlig unbeteiligt sein. Eins aber ist sicher: Wo wir den Hl. Geist einladen und auf sein Kommen vertrauen, kommt er ganz gewiß.

„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“ Lk 11,13
Er „mariniert“, stärkt und bevollmächtigt Sie, deckt Ihnen den Tisch- auch im Angesicht der Feinde.

Weiterführenden Literatur:

R. A. Torrey, Der Heilige Geist. Sein Wesen und Wirken, Frankfurt 1967

D. Scheunemann, Und führet mich hinaus ins Weite, Wuppertal 1980

C. P. Wagner, Die Gaben des Geistes für den Gemeindeaufbau. Wie sie ihre Gaben entdecken und einsetzen können, Neukirchen- Vluyn 1987

Christian Schwarz, Der neue Gabentest, Verlag C & P Emmelsbüll / Oncken Wuppertal

F. Aschoff, Werkstatthefte „Sprachengebet“ und „Prophetie“, GGE- Verlag Hamburg 1992

Die Hand-Illustration

Der DAUMEN — Er erinnert an eine kostenlose Fahrt per Anhalter

Ewiges Leben ist ein GESCHENK (Röm. 6,23b)
Keiner kann es sich VERDIENEN
oder ERARBEITEN (Eph.2,8+9)



Verständlicher wird das, wenn wir wissen, was die Bibel über uns Menschen sagt ...

Der ZEIGEFINGER — Er wird gebraucht, um auf andere Menschen zu zeigen. Aber drei Finger zeigen dabei auch auf uns.

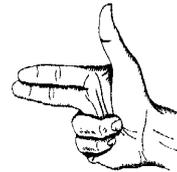
Das erinnert uns:

Der Mensch ist ein SÜNDER (Röm.3,23)
Er kann sich nicht SELBST RETTEN (Mt. 5,48)



Warum der Mensch sich nicht selbst retten kann, wird deutlich wenn wir verstehen, was die Bibel uns über Gott sagt ...

Der MITTELFINGER — Er erinnert uns an die größte Person im ganzen Universum, nämlich Gott
Gott ist LIEBEVOLL und BARMHERZIG und will uns nicht bestrafen (1.Joh. 4,8b; 2.Pet.3,9b)
Aber er ist auch GERECHT und HEILIG und muss unsere Sünde bestrafen (2.Mo. 34,7b)



Hier entsteht ein großes Problem, das Gott durch Jesus Christus für uns löste ...

Der RINGFINGER — Er erinnert uns an Jesus Christus, weil Jesus und die Gemeinde ein Bild für die Ehe sind.

Jesus Christus ist WAHRER GOTT
und WAHRER MENSCH (Joh.1,1+14)
Er BEZAHLTE am Kreuz für unsere Schuld
und ERWARB uns einen Platz im Himmel.(1.Pet.3,18)



Das Geschenk des ewigen Lebens erhalten wir durch Glauben ...

Der KLEINE FINGER — Er erinnert uns an einen Glauben so klein wie ein Senfkorn

Rettender Glaube ist kein SPRUNG INS UNGEWISSE,
kein KOPFGLAUBE und kein GLAUBE AUF ZEIT (Jak.2,19)
Rettender Glaube ist:

Vertrauen AUF JESUS CHRISTUS ALLEIN
zu unserer Rettung (Apg.16,31)

